

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Verfertigungseinrichtungen hat der Verleger keinen Anspruch auf Wieder- oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundziffern in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungst. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großbröhmsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Wisnarsplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 73

Donnerstag, den 19. Juni 1924

76. Jahrgang

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Rentenmark - Konten

Wir verzinsen Rentenmark - Spareinlagen ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10% p. a. bei täglicher Verfügung
15% - - - 15 tägiger Kündigung
20% - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Amtlicher Teil.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenverpachtung der Stadtgemeinde Pulsnitz an der Pulsnitz-Ohorn-Brettnigerstraße soll

Freitag, den 20. Juni 1924, nachm. 1/6 Uhr

an Ort und Stelle baumweise an hiesige Einwohner, welche nicht selbst Besitzer von Kirschenbäumen sind, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben.

Pulsnitz, den 19. Juni 1924.

Der Stadtrat

Das Wichtigste.

Vorgestern gegen 7 1/2 Uhr verjagte die Bremse der Straßenbahn auf der abschließigen Dämsingstraße in Jserlon, und rannte gegen die Schlieperische Kettenfabrik. Der Wagen wurde vollständig zerkleinert. Bisher wurden 15 tote geborgen und 30 Schwerverletzte festgestellt.

Der Grenzübertritt gegen Tagesausweise ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

Das Reichskabinett hat den Entwurf über die Aufhebung der Rentenbank verabschiedet, sodaß nun die Reorganisation der Reichsbank im Sinne des Sachverständigenrats gehen wird.

Die Lage in Italien ist aus Anlaß der Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti eine sehr gespannte und die scharfe Telegrammenzensur läßt darauf schließen, daß sich weit ernstere Dinge abspielen, als die dürftigen zensurierten Berichte erkennen lassen.

Herriot hat am Dienstag sowohl in der Kammer wie im Senat die Erklärung der neuen französischen Regierung abgegeben, die völlig den Nachrichten entspricht, die seither schon veröffentlicht wurden.

Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite erfährt, ist die Streitfrage im Eisenbahner-Konflikt als beseitigt anzusehen.

Der Arbeitgeberverband der bayerischen Kohlenbergwerke hat die Belegschaften für den 26. Juni gekündigt. Es dürften rund 10 000 bis 12 000 Arbeiter mit ihren Familien in Mitleidenchaft gezogen werden.

In der Stadtverordnetenversammlung in Kassel wurde nach längerer Debatte der Mißtrauensantrag der vereinigten Rechten gegen Oberbürgermeister Scheibemann mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen.

Das Bankhaus Morgan hat den größten Teil der annähernd 89 Millionen Dollar betragenden Zinsen für die Schuld Großbritanniens an das Schatzamt der Vereinigten Staaten gezahlt. Der übrige Teil der Summe bestand in amerikanischen Schatzscheinen.

Im Uralsgebiet herrscht eine Malariaepidemie. Im April sind 19 905 Malariaerkrankungen festgestellt worden.

Im auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurde der Ausschluß der Kommunisten aus diesem beantragt.

Herriot hat jede Berührung der Ruhrfrage abgelehnt. Seine Unterredung mit dem deutschen Vorschlichter hat einen ungünstigen Eindruck hinterlassen.

Die Lohnerbhöhung für die Eisenbahner beträgt durchschnittlich 10 Prozent.

Von den im Mainzer Eisenbahn-Prozess am 7. Mai v. J. zu längeren Gefängnisstrafen Verurteilten sind acht Inhaftierte, die Strafen von 5 bis 8 Jahren erhalten hatten, begnadigt und aus der Haft entlassen worden, nachdem sie ein Jahr der Strafe verbüßt hatten.

Die Vorschicht des Präsidenten Doumergue, welche in Kammer und Senat am Dienstag verlesen wurde, betont die Unparteilichkeit des Präsidenten. Er tritt in der Vorschicht für die Begleichung der Reparationen und die Durchführung der Sicherheitskontrolle ein.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Polizeibericht) Am 16. dieses Monats konnten in Jhur Weißbach zwei umhertriebende junge Männer festgenommen werden, welche am genannten Tage in Oberlichtenau beim dortigen Rittergutsinspektor eine Brieftasche mit etwa 300 Goldmark gestohlen hatten. Beide wurden an das hiesige Amtsgericht abgeliefert. — Gestohlen wurde am 16. Juni zwischen 9 und 9³⁰ Uhr ein vor dem hiesigen Schützenhaustunnel stehendes Herrenfahrrad, für dessen Wiedererlangung vom Geschädigten eine Belohnung

Herriots Regierungserklärung

Paris, 17. Juni. Die Sitzungen in der Kammer und im Senat wurden um 3 Uhr eröffnet. Ministerpräsident Herriot betrat sofort die Tribüne und verlas die Botschaft des Präsidenten Doumergue. Daran anschließend gab er seine Erklärung ab. Eingangs der Regierungserklärung stellte Herriot fest, daß er sich in dem von ihm vorgezeichneten Programm an den Willen des Volkes halte, wie es diesen in den Wahlen vom 11. Mai ausgesprochen hat. Er wolle sein Programm klar und ausführlich darlegen. Er fasste sein Programm wie folgt zusammen: Sowohl im Innern wie auch außerhalb des Landes verfolgte die Regierung nur ein Ziel, dem Lande den Frieden zu geben, welchen Frankreich auf so noble Weise verdient hat. Zuerst erklärte er, was er unter moralischem Frieden verstehe. Der Völkervertrag beim Vatikan sei abberufen worden, weil dieses dem Geist des Valentium in Frankreich entspreche. Er wehrte sich gegen den Vorwurf, daß die Beziehungen mit dem Papste wegen Intoleranz oder Vorurteil abgebrochen worden seien. Herriot entwickelte dann das soziale Programm seiner Regierung. In erster Linie würde allen ihrer Meinung wegen verurteilten Bürger Amnestie gewährt werden, ausgeschlossen seien natürlich Verräter. Anschließend daran kündigte er eine umfassende Verfassungsreform an, besonders die Veränderung des Wahlsystems nach Kreisen. Ferner die baldmögliche Verwirklichung des sozialen Versicherungswesens. Hierauf behandelte der Minister ausführlich zwei Punkte seines Programms: Nämlich die elsäß-lothringische Frage und die Frage des Wiederaufbaues. Bezüglich der elsäß-lothringischen Frage trat Herriot für die gezielte Einführung der französischen Sprache und der französischen Verwaltung in Elsäß Lothringen ein. Er wandte sich gegen den Wiederaufbaukandal und erklärte, daß die Bevölkerung wegen der im besetzten Gebiet aufgegebenen Mißbräuche nicht leiden dürfe und der Wiederaufbau so rasch als möglich durchgeführt werden müsse. Im dritten Teile seiner Regierungserklärung definierte er den Gegenstand der wahren Demokratie. Die wichtigsten Punkte dieses Programms sind: 1. Durchführung des Achtstundentages; 2. Innehaltung der Arbeitergesetze, wie sie auf den internationalen Arbeiterkongressen in Washington und Genf festgelegt worden sind; 3. Schutz der Kinder und Mütter; 4. Sicherung der Pensionen der Kriegshinterbliebenen; 5. Förderung der Bevölkerungszunahme durch

Entwicklung von Industrie und Ackerbau sowie durch Ausbeutung der Kolonien; 6. Einführung der Sozialversicherung; 7. Aufhebung der Schuldekrets Berads, welche den armen Kindern den Zugang zur höheren Schule verstopfen. Dann entwickelte Herriot das Finanzprogramm. Er stellte sich ganz auf den Boden des Finanzausschusses des Senats und erklärte, daß er für eine peinliche Durchführung des Gleichgewichts von Ausgaben und Einnahmen eintreten werde, da gesunde Finanzen allein die Durchführung seines Programms ermöglichen. Im letzten Teile seines Regierungsprogramms behandelte Herriot die außenpolitische und Sicherheitsfrage. Er sagte: Wir werden an eine Umorganisation des Heeres schreiten, aber nur in den Grenzen, die die Interessen des Landes erlauben. Diese Umorganisation beruht auf einer Verminderung des aktiven Militärbestandes, aber sie dürfe auf keinen Fall Frankreich schwächen. Frankreich weiß jeden Gedanken von Angriffen und Eroberungen zurück. Was das Land will, ist der Frieden. Wir erheben im Namen der Gerechtigkeit Anspruch auf Reparationen. Wir können die Ruhrbesetzung nur dann aufgeben, wenn diese Garantien gegen andere in dem Sachverständigenrat vorgesehene Pfänder umgetauscht sind. Wir empfehlen auch im Interesse des Friedens und der Abrüstung Deutschlands, die Kontrolle weiter aufrechtzuerhalten und diese Kontrolle so bald als möglich dem Völkerbunde zu übertragen. Hierauf unterstrich Herriot den Geist der Demokratie. Er sagte, daß er durch Verträge mit allen Ländern die friedliche pazifistische Zusammenarbeit mit allen Nationen zu erleichtern gedenke. Zum Schluß trat Herriot für die Anerkennung der Sowjet-Regierung durch die französische Republik ein. Er betonte aber, daß diese Anerkennung nur vor sich gehen könnte, wenn die Interessen Frankreichs respektiert bleiben. Zur Frage der Räumung des Ruhrgebiets sagte Herriot noch, daß in Anbetracht des jetzigen Zustandes in Deutschland Frankreich gezwungen sei, um sich und die anderen Völker gegen einen Angriff des pangermanistischen Nationalismus zu schützen, die Ruhr erst dann zu räumen, wenn Deutschland die in dem Gutachten vorgesehenen Fragen erfüllt habe. Bevor Deutschland sich den Paragrapphen des Friedensvertrages bezüglich Reparationen und Sicherheitsfragen nicht unterstellt, werde es nicht vom Reiche abhängen, ob es in den Völkerbund aufgenommen werde.

nung in Aussicht gestellt worden ist. Sachdienliche Wahrnehmungen hierüber wolle man der nächsten Gendarmerie Station oder Polizei-Wache melden.

Pulsnitz. (Radsporthag.) Der am Sonntag, dem 16. Juni, in Pulsnitz veranstaltete Radsporthag des Bundes deutscher Radfahrer hatte nicht den üblichen Massenbesuch aufzuweisen. Der Regen, welcher Sonnabend den ganzen Tag bis in die späten Abendstunden anhielt, hatte wohl manchen Radfahrer und Wanderfahrer auf die Teilnahme verzichten lassen. Trotzdem wurde guter Sport geboten. Früh 8³⁰ Uhr wurden von 23 gemeldeten 8 Fahrern auf die 178 km lange Rennstrecke geschickt. Ein von Herrn Generalvertreter D. Schuster, Pulsnitz, bereitwillig zur Verfügung gestelltes Auto begleitete die Fahrer. Die gut organisierte Strecke war gut fahrbar und wurde anfangs bei günstigen Wind 40 km Stundendurchschnitt erreicht. Bis Hoyerswerda blieben die Fahrer beisammen, dann bröckelte einer nach dem anderen ab, bis es dem Sieger gelang, auf dem Rückwege von Lobau nach Baugen auch die letzten seiner Gegner abzuschütteln. Unangesehen erreichte er das Ziel Pulsnitz kurz nach 12 Uhr in der guten Zeit von 6 Stunden 39 Min. 50 Sek. für die 178 Kilometer lange Strecke. Die anderen Fahrer folgten in Zeitabständen. Alle 8 erreichten das Ziel in der Normalzeit (25 Proz. Zuschlag zur Zeit des Siegers). Die Ergebnisse lauten: 1. Preis und Gaumeisterschaft: Oskar Strauch „Rapid“ Baugen 6:39:50, 2. D. Schütze „Rapid“ Baugen 6:54:24, 3. Jentsch „Baugner Vorstadt“ Kamenz 7:4:47, 4. Hampel „Baugner Vorstadt“ Kamenz 7:25:54, 5. Unger „Rapid“ Baugen 7:25:54 1/2, 6. Wagner-Großbröhmsdorf 7:29:33, 7. Müller-Großbröhmsdorf 7:49:54, 8. Beher „Rapid“ Baugen 7:49:54 1/2.

Während des Rennens waren die Wanderfahrer eingetroffen. Um 1 Uhr fand Gauversammlung im Schützenhaus statt. Um 3 Uhr begannen die Vorwettbewerb im Radballspiel wozu 9 Mannschaften erschienen waren. Interessante Kämpfe wurden gezeigt, wobei fünf Mannschaften ausschieden, vier gelangten in die Endkämpfe. Ab 5 Uhr begannen bei schwachem Besuche der Pulsnitzer Sportsfreunde die offiziellen Saalwettbewerbe. „Höhnitz“, Pulsnitz, zeigte unter Leitung seines bewährten Fahrwarts, Herrn Th. Philipp, einen ausgezeichnet gefahrenen Schulreigen von 4 Damen und 4 Herren, ferner einen 8er Farberreigen, bei dem vor allem das flotte Tempo und die prächtigen Farbenschemen auffielen. Kamenz fuhr einen 8er Schulreigen und einen 6er Kunstreigen mit durchweg sehr guten Leistungen. Reges Interesse bezeugten die Besucher den Endkämpfen im Radballspiel. Dittmars riefen die spannenden Momente einen wahren Beifallssturm hervor. Die erste Mannschaft von Pulsnitz, welche nach dem Kriege das erste Mal in großer Konkurrenz startete, konnte, trotzdem die neuen Saalmaschinen erst seit 3 Wochen zur Verfügung standen, den 3. Preis erringen, indem sie Kamenz II mit 8:0 und Lobau I mit 4:3 Torens schlug. Die Ergebnisse lauten 1. Kamenz I gegen Baugen I (2. Preis) 2:1 Tore. 3. Pulsnitz I gegen Lobau I (4. Preis) 4:3 Tore. Nachdem der 1. Gauvors. Herr Salm, Baugen, den Dank der auswärtigen Sportsfreunde dargebracht hatte, nahm Herr Vors. Zimmermann die Preisverteilung vor, allen dankend, welche zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, vor allem den Spendern der Ehrenpreise. Ein anschließendes Ränzchen hielt die Besucher noch einige Zeit beisammen. Ohne jeden Mißton oder Protest ging das Fest zu Ende, ein Zeichen der guten Organisation und der sportlichen Disziplin im Gau 36 des Bundes deutscher Radfahrer und in unserm „Höhnitz“. Au Heil!

(Wetterbericht) vom 18 Juni früh: Das Hochdruckgebiet über der Ostsee wandert langsam nordwärts, ebenso mit abnehmender Tiefe die Störung über der Biscayaee. Ueber Deutschland verbreitet sich deshalb ein Gebiet sehr geringer Druckunterschiede, in dem kleine Störungen zur Entwicklung kommen werden, die in den folgenden Tagen zu Gewittern Veranlassung geben.

(Die Landesvereinigung ehem. 102er Landwehr) und sein Ersatzbataillon begeben am 5, 6 und 7. Juli d. J. eine Wiedersehensfeier in Freiberg. Es sind groß angelegte Vorbereitungen getroffen.

(Warnung vor einem Bauunternehmen) In sächsischen Tageszeitungen bietet sich ein Unternehmen unter der Bezeichnung „Indes-Organisation soziale Hilfsorganisation e. G.“ Frankfurt a. M. zur Erbauung von Landhäusern zu besonders günstigen Bedingungen an. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium (Landeswohnungsamt) hat Erkundigungen über dieses Unternehmen eingeholt, die zu ersten Zweifeln an dessen Zuverlässigkeit Anlaß geben. Es muß deshalb davor gewarnt werden, Geschäftsverbindungen mit der „Indes-Organisation“ ohne vorherige eingehende Erörterung über ihre Arbeits- und Finanzierungsweise einzugehen.

(Milchversorgung.) Die Reichsregierung hat, wie bereits kurz gemeldet, mit Verordnung vom 6. Juni 1924 die Beschränkungen, die zur Sicherung der Milchversorgung noch bestanden, zum großen Teil aufgehoben. Weggefallen sind danach alle Beschränkungen der Verarbeitung von Milch, darunter das Verbot, Schlachtabfälle herzustellen, und ferner die Möglichkeit, einzelne Molkeerzeu und Kuhhalter zur Ausführung oder Fortsetzung von Milchmischleistungen zwangsweise anzuhalten. Es liegt auf der Hand, daß diese Maßregel für ein Land wie Sachsen, das bei dichter Bevölkerung mit großen Ernährungsschwierigkeiten und unzureichender Milchzufuhr zu kämpfen hat, gewisse Vorteile mit sich bringt. Diese Vorteile sind von Sachsen, sowie einigen anderen Ländern — leider ohne Erfolg — geltend gemacht worden. Die in Sachsen zur Milchversorgung getroffenen Maßnahmen müssen sich nunmehr im Rahmen der neuen reichsrechtlichen Regelung halten. Zulässig sind danach künftig nur noch Verteilungsmaßnahmen in den Gemeinden und außerdem Beschränkungen des Handels mit Vollmilch, Magermilch und Sahne, der nach wie vor von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht werden kann. Die Entscheidung, ob und in welchem Umfange Maßnahmen in der oder einer anderen Hinsicht zu treffen sind, liegt den Gemeinden ob (nicht mehr den Kommunalverbänden). Wenn eine Gemeinde Verteilungsmaßnahmen aufrecht erhalten oder neu einführen will, so bedarf sie der Zustimmung der obersten Landesbehörde, die ihrerseits wieder die Genehmigung der Reichsbehörde einzuholen hat. Dieser Weg ist so umständlich, daß er bei einem plötzlich auftretenden Notstand den Zweck der zu treffenden Anordnung unter Umständen vereiteln kann. Um einer solchen Möglichkeit vorzubeugen, beabsichtigt die sächsische Regierung, für alle Gemeinden, in denen ein solcher Notstand, wenn auch nicht sofort, so doch im Laufe des Winters unter Umständen zu befürchten ist, die Zustimmung der Reichsregierung zu derartigen Maßnahmen unter Berufung auf die besonderen Verhältnisse Sachsens von vornherein im allgemeinen einzuziehen. Gemeinden, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen, müssen also sofort, spätestens aber innerhalb 14 Tagen, beim Wirtschaftsministerium unter Darlegung ihrer Verhältnisse einen entsprechenden Antrag stellen.

Großjährsdorf. (Goldene Hochzeit.) Einem geachteten Ehepaar unseres Ortes, dem Branddirektor Herrn Albin Schöne und dessen Gattin geb. Rosenkranz war es am Sonnabend vergönnt, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Herr Branddirektor Schöne ist in den Feuerwehr- und Turnerkreisen des gesamten Ramenzer Bezirks und über denselben hinaus eine bekannte und beliebte Persönlichkeit und erfreut sich auch in unserem Orte allseitigster Hochachtung. Dem Jubelpaar, das sich noch im Besitze guter, körperlicher Rüstigkeit befindet, wurden an seinem Ehrentage mannigfache Aufmerksamkeit erwiesen. Die Feuerwehr ehrte ihn durch ein Morgenständchen, nahm gelegentlich einer Uebung vor seinem Hause Aufstellung und überreichte dem Ehepaare einige wertvolle Geschenke, die Gemeinde übermittelte dem Jubilar ein Glückwunschschreiben und auch sonst sind ihm von Freunden und Bekannten zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Den letzteren fügen wir auch unsererseits herzlichste Wünsche an. Möge der Lebensabend des wackeren Jubelpaares auch weiterhin ein friedlicher und gesegneter sein.

Arnsdorf. (Es war so schön gedacht — doch der Sturm hat nicht mitgemacht) Und so konnte das Waldfest in Reinhardtswalde am Sonntag nicht abgehalten werden. Das macht aber nichts, die Begeisterung bleibt, ja sie steigert sich noch von Tag zu Tag. Es haben sich weitere Vereine aus Dittersbach und Wallroda angeboten, und wenn der Wettergott uns am nächsten Sonntag hold ist, so dürfte das Waldfest am 22. Juni an Anziehungskraft nur gewinnen.

Arnsdorf. (Massen-Einbrüche) wurden in den letzten Nächten in Arnsdorf und Umgebung verübt. In Arnsdorf allein wurde an vier Stellen eingebrochen, an anderen Stellen blieb es bei Versuch. Nennenswerte Beute ist jedoch nicht gemacht worden. Auch aus Fischbach, Seeligsbach, Großharthau und Wilsdorf werden Einbrüche gemeldet.

Wilschwerda. (Durch den wolkensbruchartigen Regen am Sonnabend ist die Wesentz ober- und unterhalb des Stadtweichbildes am Sonntag stark aus ihren Ufern getreten und hat die tiefgelegenen Wiesen überflutet, wodurch an der Feuernte beträchtlicher Schaden verursacht wurde. Was nicht mit fortgerissen wurde, ist durch Verschlämmung und Auslaugung minderwertig geworden und kann wohl nur noch als Einstreu in Betracht kommen. Auch auf den Feldern hat der starke Regen stellenweise Schaden verursacht. Dazu warf der Sturmwind das gut ansehende Obst massenhaft von den Bäumen.

Dresden, 18. Juni. (Besuch des Reichspräsidenten in Dresden.) Der Reichspräsident

wird am nächsten Montag zum Besuche der Dresdner Textilausstellung in Dresden eintreffen.

Dresden. (Vor neuen Kämpfen in der sächsischen Textilindustrie?) Das hiesige sozialdemokratische Organ meldet: In der ostsächsischen Textilindustrie sind am 15. Juni die Lohnfortschritte abgelaufen. Wie wir hören, wird von Arbeitnehmerseite eine Lohnerhöhung von 20 Prozent verlangt, während die Unternehmer einen Lohnabbau vornehmen wollen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß in der Textilindustrie neue Kämpfe bevorstehen.

Zittau. (Stipendium.) Der Altherrenbund der Zittauer Bauhütte, Vereinigung an der Staatsbauhütte Zittau, hat den Schülern dieser Anstalt, Erich Heneberger und Ernst Zimmermann je ein Stipendium zur Ausführung einer Studienreise zuerkannt.

43. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren am 15. Juni 1924 in Biehla.

Während um die Zeit der Feuernte versammelt sich die Feuerwehren des Bezirks Ramenz zum Bezirksverbandstag. Dieses Jahr war es die Gemeinde Biehla, die den Feuerwehrgenossen gastliche Aufnahme bot. Das hat Biehla in ausgiebigster Weise bezeugt. Der Ort selbst war auf das Schönste geschmückt und geflaggt, auch der Originellität hat man dabei Rechnung getragen durch einen ausgestopften Spritzenmann. Trotz des trübten und nassen Wetters war der Zutrommenom. 19 Feuerwehren waren erschienen mit über 500 Mitgliedern, außerdem noch einige preussische Wehren, die meist auf Lastautos und Wagen zum Festort kamen. Die Ramenzer Freiwillige Feuerwehr war mit über 50 Teilnehmern die am stärksten vertretene Wehr. So entwickelte sich denn in Biehla ein frohes Leben, bei dem es (vielleicht gerade wegen des Regens) recht feucht-fröhlich zuging. Auf dem Uebungsplatz vor der Schule vollzog sich der feierliche Empfang der auswärtigen Wehren durch die Freiwillige Feuerwehr Biehla, wobei ihr Kommandant, Herr Hauptmann Max Borgmann, herzlichste Worte der Begrüßung sprach. Um 1 Uhr fand die Inspektion der Biehlaer Feuerwehr durch den Bezirksvorsteher Branddirektor Gude-Pulsitz statt. Die Biehlaer zeigten ihr Können im Fußdienst und in Schülübungen am Steigerhaus und an der Spritze. Was da zu sehen war, bewies die gute Schulung der Biehlaer Mannschaft und es ging alles sozusagen „wie am Schnürchen.“ Auch die Disziplin war lobenswert. Eine Angriffsbübung an einem Geheiß zeigte das Können auch in praktischer Hinsicht. Vier Minuten nach dem ersten Feuerzeichen waren Steiger und Spritzenleute in vollster Tätigkeit und der erste Wasserstrahl mischte sich mit dem fröhen Regen. Nach kurzer Ruhepause formierten sich dann die einzelnen Wehren zu einem Umzug durch den Ort, der von vier Musikkapellen begleitet einen imposanten Verlauf nahm, trotz des Regens, der die wackeren Feuerwehrgenossen nicht irren machen konnte, sie sind schon an etwas Nasses gewöhnt. Seinen Höhepunkt erreichte der Umzug durch einen Vorbeimarsch vor Herrn Major a. D. Reiche auf dem Gutshofe. Von den verschiedenen Wehren fielen besonders auf die Elstraer durch ihre braunen Blusen und die Zschopauer Wehrfeuerwehr in ihrer blauen Uniform und mit eigener Kapelle.

Nach dem Festzuge fand im Mager'schen Gasthofs die Bezirksverbandversammlung statt. Der Bezirksvorsteher, Herr Branddirektor Gude-Pulsitz, begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste, besonders den Herrn Regierungsrat Ritter, der als Vertreter des verbrüdernten Amtshauptmann Grafen Vithum dessen Grüße überbrachte. Der Herr Vorsteher nahm dabei Veranlassung, dem nun bald aus seinem Amte scheidenden Herrn Amtshauptmann warme Worte des Dankes zu widmen für sein alzeit den Freiwilligen Feuerwehren des Bezirks bewiesenes Wohlwollen. Auch die Gemeindevertretung von Biehla war erschienen, in deren Namen Herr Gemeindevorstand Steinborn den Vertretern der Feuerwehren ein herzlichstes Willkommen entbot. Die Gemeindevertreter von Biehla konnten darauf die besten Glückwünsche entgegennehmen für die wackeren Leistungen, die die Freiwillige Feuerwehr Biehla bot; er stellte das Zeugnis mit der Note „Sehr gut“ aus. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers ist von Interesse, daß der Bezirksverband Ramenz aus 19 Freiwilligen Feuerwehren mit 1031 Mitgliedern besteht. Im Rechnungsbericht stehen 220 Mark Einnahmen, 120 Mark Ausgaben gegenüber. Die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden ergab einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Herrn Branddirektor Schöne Großjährsdorf; derselbe feierte am Sonntag gerade seine Goldene Hochzeit und war dadurch am Erscheinen verhindert. Als stumme Huldigung für das Jubelpaar erhob sich die Versammlung von den Sätzen. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurde Herr Branddirektor Gustav Noack-Ramenz als Beisitzer. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde St. Marienstern bestimmt. Nach Erledigung einiger inneren Angelegenheiten erfolgte der Schluß der Sitzung durch den Vorsteher mit der Mahnung, die Sache der Freiwilligen Feuerwehren hochzuhalten getreu dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“ Ein Festball und andere Zerstreung hielt die Wehrlente noch lange beisammen, bis die Lastautos die Gäste des Ortes Biehla wieder entführten, wo sie so herzlich Aufnahme gefunden hatten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. (Die Arbeiten des Eisenbahnanorganisationskomitees.) Der englische Sachverständige, Sir William Acworth, der gegenwärtig anlässlich der Beratungen des Eisenbahnanorganisationskomitees in Berlin weil, empfing heute nachmittags einen Vertreter der Telegraphen-Union zu einer kurzen Unterredung. Er erklärte: Wir haben seit vierzehn Tagen an dem Gesez und der Satzungen der neuen Eisenbahngesellschaft gearbeitet und sind jetzt im Begriff, das Gesez nochmal einer endgültigen Redigierung zu unterziehen. Noch sei das Gesez bereits vollendet, doch kann ich zur Zeit noch nicht sagen, wann die Arbeiten endgültig beendet sein werden. Ueber den Inhalt der Satzungen kann Acworth nur wenig äußern. Nehmen wir an, daß die Eisenbahnobligationen der neuen Gesellschaft, wie vorgesehen, für einen Zeitraum von vierzig Jahren ausgestellt sind, nehmen wir ferner an, daß die deutsche Regierung früher in der Lage ist, diese Obligationen zurückzukaufen, vielleicht innerhalb von fünf Jahren, so geben natürlich die Eisenbahnen wieder in den Besitz der deutschen Regierung über. Also: Je eher die deutsche Regierung ist, die Schulden zu tilgen, desto eher erhält sie ihre Eisenbahnen zurück. Aber auch während der Pachtzeit bleiben die Eisenbahnen Eigentum der deutschen Regierung. Sir Acworth glaubt, daß die neue Eisenbahngesellschaft, die in erster Linie aus Geschäftleuten bestehen wird, die Eisenbahnen einer grundlegenden Reorganisation unterziehen wird und nach rein kaufmännischen Grundsätzen wird leiten müssen. Der Vertreter der

Telegraphen-Union fragte: Glauben Sie nicht, daß diese Reorganisation einen sehr erheblichen Personalabbau zur Folge haben wird? Daraus antwortete Sir Acworth: Vielleicht müssen vierzig, vielleicht aber auch fünfzig, vielleicht nur zehn Prozent abgebaut werden. Jedenfalls müssen die Eisenbahnen auf kaufmännischer Grundlage reorganisiert und geleitet werden. Zum Schluß hob Acworth lobend die harmonische Zusammenarbeit mit den deutschen Sachverständigen hervor.

Berlin, 18. Juni. (Bersehung der kommunistischen Partei.) Der „Lokal Anzeiger“ ist in der Lage ein Geheimschreiben des Zentral Exekutor Komitees der kommunistischen Partei zu veröffentlichen, in dem über die Bersehung innerhalb der kommunistischen Partei Klage geführt und die Anwendung scharfer Maßnahmen angedroht wird. In dem Schriftstück heißt es u. a.: Die russische kommunistische Partei erlebt im Augenblick Dinge, wie sie bisher noch nicht da gewesen waren und es hat sich noch nie seit dem Bestehen der Partei die Disziplin so gelockert, noch nie das Ansehen der Partei so sehr gefährdet worden, wie es jetzt der Fall ist. Gerade die Kreise, von denen es man am allerwenigsten erwartet hätte, vergessen die großen Worte Lenins; „Nur eine einzige Gefahr drohe dem Weltsozialismus, namentlich die eigene Zerstückelung, das sei der Tod der Partei und der Tod der Revolution.“

(Scheidemann ausgemietet) In der Stadtverordnetenversammlung in Rassel kamen die beiden Anträge der Rechtsparteien, die sich gegen Oberbürgermeister und städtische Verwaltung richteten, zur Behandlung. Der erste Antrag verlangt, daß ein Ausschuß von 6 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung eingesetzt werde, der darüber Bericht erstatten soll, welche leitenden Beamten der Stadtverwaltung (Oberbürgermeister, Bürgermeister, bejoldete Stadträte) ohne Schädigung der städtischen Interessen abgebaut werden können. Der zweite Antrag lautet: Die Stadtverordnetenversammlung spricht Herrn Oberbürgermeister Scheidemann ihr Mißtrauen aus. Sie ist der Ueberzeugung, daß sein weiteres Verbleiben im Amte nicht im Interesse der Stadt Rassel liegt und ersucht ihn hieraus baldigst die entsprechenden Folgerungen zu ziehen. Nach längerer Debatte wurde der Mißtrauensantrag der Vereinigten Rechten mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 18. Juni. (Die Pläne der württembergischen Regierung.) Der neue württembergische Staatspräsident Bozill gab gelegentlich einer Besprechung mit Vertretern der württembergischen Presse Einblick in die Pläne und Arbeiten der württembergischen Regierung. Er erklärte, daß die württembergische Regierung keine reaktionäre Regierung sein werde und daß Gefahr eines Umsturzes zur Vorbereitung eines Revanchekrieges in Württemberg nicht bestehe. Wenn nicht durch neue europäische Verträge das Staatsbild Europas anders wird, so sei zu befürchten, daß eine Katastrophe von ungeantwarter Furchbarkeit über Europa kommen werde. Der Staatspräsident kündigte eine Uebernahme der inneren Verwaltung durch Neuaufbau des württembergischen Rechts an.

Italien.

(Was geht in Italien vor?) Es hat den Anschein, als ob es nur eines Anstoßes bedürfte, um den italienischen Faschismus bis in seine Grundfesten zu erschüttern und das italienische Volk zu einem antifaschistischen Ganzen zusammenzuschließen. Was aus Italien, in der Person ein strenges Regiment ausübt, zu uns herüberdringt, klingt ganz in diesem Sinne. Noch immer ist die Leiche des ermordeten Sozialisten Matteotti nicht gefunden, dafür aber eine faschistische Eiterbeule abseher Art ausgeflogen worden mit dem Erfolg, daß viele faschistische Würdenträger ihren Abschied erbielten, andere Parteifreunde Mussolini hinter Schloß und Riegel gebracht werden mußten. Was nun eigentlich in Italien vorgeht, ist recht unklar. Falsch ist sicher, daß Mussolini seine Demission genommen hat, richtiger wohl, daß die Unruhe in der italienischen Bevölkerung über den Mord an Matteotti bedenkliche Formen anzunehmen beginnt und sich in antifaschistischen Bahnen bewegt. Nun ist aber Herr Mussolini keineswegs der Mann, der einem Kampf aus dem Wege geht; um eine Umbildung seines Kabinetts und eine Säuberung seiner Partei wird aber auch er nicht herumkommen.

Amerika.

New-York, 19. Juni. (Anleihefreundliche Stimmung in Amerika.) Wie aus Washington gemeldet wird, begrüßt der Federal Reserve Board in einer amtlichen Erklärung die Auslandsanleihegeschäfte, da wegen Geldüberfluß in gewissen Finanzkreisen Geschäftsumlauf herrscht. Weitere Besuche der deutschen Gold-Diskontbank werden als sehr erwünscht bezeichnet.

Zur Lüge an der Kriegsschuld Deutschlands.

Der Aufklärungsausschuß betr. die Kriegsschuldfrage in Dresden Langendruck hat an die Dorffraktionen sämtlicher Fraktionen des Reichstages nachstehendes Schreiben gesandt.

Die Reichsregierung selbst ist es gewesen, die durch Öffnung der Archive der Vorkriegszeit den allernmächtigen und unüberlegbaren Nachweis ermöglicht hat, daß weder die frühere kaiserliche Regierung noch das deutsche Volk eine Schuld am Ausbruch des Weltkrieges trifft. Selbst in den Feindstaaten wird durch hervorragende Schriftsteller diese Wahrheit immer mehr zutage gefördert. Jetzt liegt der deutschen Regierung das Sachverständigengutachten der Feindmächte vor. Dasselbe ist erneut auf der Lüge von Deutschlands Schuld am Weltkrieg aufgebaut. Die logische Folgerung einer rückhaltlosen Anerkennung desselben würde die Verewigung des allein auf dieser Lüge aufgebauten Verdamnungsurteils von Versailles bedeuten.

Welche Regierung, welche Volksvertretung dürfte es wagen, die Verantwortung auf sich zu nehmen, dem deutschen Volke diese neuen Lügen aufzubringen? Käme eine solche Handlung nicht einem ungeheuren Volks- oder Vaterlandsverrat gleich? Die Aufstellung der Kriegsschuldfrage ist daher von der Beurteilung des Sachverständigengutachtens garricht zu trennen. In allen Kreisen des deutschen Volkes besteht die feste Ueberzeugung, daß eine deutsche Regierung, welche bei

Bei Verdauungsstörungen muß der Krankheitsverlauf durch eine reizlose Kost abgekurzt werden, denn Magen und Darm bedürfen der Schonung. Trotzdem muß die Kost aber wohlschmeckend und vor allen Dingen von höchstem Nährwert sein. Am besten bewährt sich in solchen Fällen sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen das milchhaltige, fett- und blutbildende Nestlé's Kindermehl. 1 Originaldose ist in allen Apotheken und Drogerien usw. zum Einzelpreise von M. 1,50 erhältlich.

diefer ... den ... Kriegs ... durch ... stelen ... bings ... Frage ... in wahr ... samten ... We ... Schul ... doch we ... der ... Ehren ... Mü ... Her ein ... breitung ... autären ... der alle ... der For ... Frage dur ... sich en ... aufsch ... ablegen ... Der ... Fraktionen ... in der ... bringen ... wird es ... deutschen ... besonbers ... dem wir ... Reichstag ... unterstütz ... antwort ... (nicht all ... Läng ... von 12-15 ... als der ... und im ... des Kind ... nach, und ... der Zuf ... schlag ... Verunglück ... Was stand ... und die ... aufge ... folge der ... werden v ... der durch ... gungen ... gütten, ... überlegen ... Anspruch ... Eine Kind ... werber ... erpolze ... die eine v ... einer Dien ... Mari ... Bauer ... dem be ... Und i ... ungenü ... Wie ... denn sich ... Sie la ... Sie ha ... hat ... G ... er jag ... manes, der ... Was a ... aus gra ... leber gra ... Ar ... von ... möge ... um ihre ... sag ... In ... haben ge ... überba ... Er war ... All ... und G ... in ... Claire ... Baron ... Was ... hier auf ... in Du ... Sie ...

dieser Gelegenheit mit dem ihr pflichtmäßig zugehörigen Verantwortungsgefühl, mit Mut und Energie die Kriegsschuldfrage aufrollen würde, das ganze deutsche Volk einmütig hinter sich haben und allein schon dadurch bei den Feindmächten einen großen Erfolg erzielen würde. Notwendigste Voraussetzung ist allerdings hierbei, daß die Regierung bei Aufrollung dieser Frage nicht von Parteinteressen geleitet, sondern sie in wahrhaft deutschem Interesse im Sinne des gesamten Volkes ansetzen würde.

Wenn auch ein großer Teil des Volkes über die Schuldfrage längst nicht mehr im Zweifel ist, so sind doch weite Kreise, einschließen sich der großen Bedeutung der Aufrollung der Schuldfrage für Deutschlands Ehrenerhaltung und Wiederaufbau nicht bewußt. Der Aufklärungsausschuß verfolgt mit seinen Arbeiten daher einen doppelten Zweck, einmal das Volk durch Verbreitung von Schriften über die Kriegursachen aufzuklären, das andere, um daselbst auf der Grundlage der alle gleich treffenden Not in dem festen Willen der Forderung der wirklichen Aufrollung der Schuldfrage durch die Reichsregierung zu gemeinsamer Tat sich enblich in einmütigkeit sich wieder zusammenzuschließen. Die Unterschriftensammlung soll Zeugnis ablegen von der Mitwirkung jedes einzelnen.

Der Aufklärungsausschuß richtet daher an die Fraktionen die ergebene Bitte, das hier Vorgetragene in der Fraktion und im Reichstage amtlich zur Sprache bringen zu wollen. In dieser Zeit höchster Not halten wir es für die oberste Pflicht jedes einzelnen im deutschen Volke, sich für die Frage einzusetzen, ganz besonders aber für die Berufenen Volksvertreter. In dem wir hoffen, von sämtlichen Abgeordneten des Reichstages in unserer überparteilichen Bestrebung unterstützt zu werden, sehen wir einer halb gesägigen Antwort entgegen.

Aus aller Welt.

(Absturz einer Seiltänzerfamilie.) Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich in Elbogen (Tschechoslowakei). Anlässlich des Jahrmärktes probuzierte sich die Seiltänzerfamilie Herold in einem Turmfeld, das in einer Höhe von 12-15 Metern über den Jahrmärktbuden gespannt war. Als der Seiltänzer ein Kind auf die Schultern gehoben hatte und im Begriff war, aus den Händen seines Gehilfen ein zweites Kind auf die Schultern zu nehmen, ließ plötzlich das Seil nach, und alle vier Personen stürzten unter den Entsetzensrufen der Zuschauer in die Tiefe auf die Jahrmärktbuden, die durchschlagen wurden. In erheblich verletztem Zustande wurden die Verunglückten ins Krankenhaus gebracht.

(Hamburg wird wieder sauber!) Der Zustand der Hamburger Transportarbeiter ist beendet und die Arbeiten wieder aufgenommen, so daß der ungeheuerliche Zustand der Hamburger Straßen in Folge der unterbliebenen Müllabfuhr endlich beseitigt werden wird. Allerdings haben sich die Hausbewohner durch das mangelhafte System der Müllabfuhr gequält gesehen, den Urat auf die Straße zu schütten. Auf allen Straßen liegen ungeheure Hügel unerträglicher Asche und es dürfte einige Zeit in Anspruch nehmen, bis dieselben beseitigt sein werden.

(Kindesraub durch einen Bettler.) Eine Kindesentführung durch einen geisteschwachen gewerkschaftlichen Bettler beschuldigt zurecht die Kriminalpolizei. Ein Wilhelm Cybulwski aus Allenstein, der vom Betteln lebt, erschien dort bei einer Frau, die eine vier Jahre alte Waisenkind, die Tochter eines Dienstmagd, in Pflege hatte, erklärte, daß er der

Vater dieses Kindes sei, und forderte dessen Herausgabe. Die Pflegemutter gab ihm auch das Kind, und er ging mit der Kleinen davon, ohne Zweifel, um sie für seine Bettelfahrten zu benutzen. Zuletzt wurde er auf dem Bahnhof in Jasterburg mit dem Kleinen Mädchen gesehen. Cybulwski, der sich auch Liebenst und Ostrowski nennt, hat schon öfter mit den Strafbehörden zu tun gehabt und ist auch in Dresden und Berlin schon als Bettler aufgetreten.

Reichenberg. (Ein Wolkenbruch,) der ein verheerendes Hochwasser im Gefolge hatte, ist am Sonnabend früh über dem westlichen Teil des Jegerbirtges, einen Teil des Reichenberger und das ganze Friedländer Gebiet herniedergegangen. Die Fluten richteten an Fabrik- und Wohngebäuden, Brücken, Straßen und Feldern ungeheuren Schaden an. Die Heuente ist vollständig vernichtet, das Heu von den Fluten reißlos fortgeschwemmt worden. In der Gemeinde Volgsdorf ist bei der Spinnerei der Firma Emil Simon eine Fabrikmauer eingestürzt. Auch die ganze Starkstromanlage wurde zerstört, so daß die Gemeinde ohne elektrischen Strom ist. Viele Wasserwehnanlagen sind durch die Fluten verunruhigt. Die Talsperrenanlagen haben sich sehr gut bewährt und eine große Kraftprobe bestanden. Der Wasserinhalt der Sperre stieg binnen kurzer Zeit von 100 000 auf 292 000 Kubikmeter, und das Wasser stürzte in einem breiten Strome über den eingebauten Ueberlauf. Hätte die Sperre dem katastrophalen Wasseranbruch nicht standgehalten, so wäre ein entsetzliches Hochwasserunglück entstanden. Die Leute in der Gemeinde Einsiedel ist von der Flut größtenteils vernichtet worden. In Mächendorf hat das Hochwasser ein Menschenleben gefordert. Der Sägemühlenspächter Franz Eißner wurde, als er mit seinem Sohn die Schleufe ziehen wollte, mit dem Schleusenbrett ins Wasser gerissen. Während sich der Sohn durch Festhalten am Uferriegel retten konnte, wurde der Vater von dem rollenden Steingewir im Bache bald erdrückt und fand den Tod in den gurgelnden Fluten. Seine Leiche wurde später geborgen. In den Wittigemeinden wurde ein Haus fortgeschwemmt. In den Spinnereien Anton Horn in Buchsüllersdorf, Rudolf Seide, Schütz & Co. in Gersbach wurde an den Maschinen und in Garnanlagen großer Schaden angerichtet. Der durch die Hochwasserkatastrophe in den betroffenen Gebieten verursachte Gesamtschaden ist riesengroß und läßt sich noch nicht annähernd ziffernmäßig feststellen. In Jittau machte sich die Wolkenbrüche im Jegerbirt bereits in den frühen Morgenstunden durch ein starkes Anschwellen der Neiße bemerkbar, deren Bett am Vormittag durch die erdröhnenden Fluten bis zum Rande angefüllt war. Die Weisenerdeungen an der „Reichsgrenze“ waren völlig überschwemmt, ebenso ein Teil der Straße nach Grottau. Die reißenden Wasser führten vielfach Holzstangen, Fässer, Wannen und andere Haushaltungsgegenstände mit. Am Nachmittag war der Wasserstand der Neiße bereits beträchtlich gesunken.

(Schwere Unwetter in Ungarn.) Budapest und Umgebung wurde von zwei verheerenden Wolkenbrüchen ereilt, die furchtbaren Schaden anrichteten. Ein Gewitter in der Nacht verursachte zahlreiche Wasserschäden und Brandfälle durch Blitzschläge. Der Blitz schlug zweimal in das Stationsgebäude Bódy ein. Zwölf Stunden später gab es einen Orkan, der noch furchtbarer war. In einzelnen Straßen senkte sich der Straßenkörper in der Länge von mehreren Metern. Auf der Donau gab es zahlreiche Unfälle. Die Feuerwehre mußte verschleierte Male ausrücken. Der gesamte Verkehr stockte, der Sturm zerstörte zahlreiche Telefon- und Telegrafenlinien. In der Nähe von Budapest ereignete sich infolge des Orkans ein furchtbarer Eisenbahnunfall, bei dem 25 Personen schwere Verletzungen erlitten und 3 Personen getötet wurden. In Vorhagy wurde der Architekturm heruntergerissen; das Schulgebäude ist eingestürzt, wobei mehrere Personen getötet und verletzt wurden. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Der gesamte telephonische und telegraphische Verkehr ist gestört. Auch aus dem ganzen Lande treffen Nachrichten über große Wetterstürme ein.

München, 18. Juni. (Schweres Bootunglück auf der Isar.) Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute nachmittags auf der Isar bei Ueberföhring, wo bekanntlich die Arbeiter für das Großkraftwerk „Mittlere Isar“ im Gange sind. Ein Ueberfahrtsboot mit einer großen Anzahl Arbeiter kenterte und verank in dem zu dieser Zeit ziemlich hochgehenden und reißenden Fluß. Elf Arbeiter ertranken. Ihre Leichen konnten bis zur Stunde noch nicht geborgen werden. Mehrere andere Insassen des Bootes konnten gerettet werden.

Barmen, 18. Juni. (Wieder ein Eisenbahnunglück.) Der heute vormittag den Bahnhof Barmen-Sieginghausen passierende Eilzug Essen-Eberfeld stieß auf der

25 m hohen Brücke der Hülgestraße mit einem Rangierzug, der aus Lokomotive und Packwagen bestand, zusammen. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die Lokomotiven sind schwer beschädigt und wurden aus den Geleisen geworfen. Beide Packwagen entgleisten. Die Strecke war erst nach drei Stunden wieder befahrbar. Der Betrieb wurde durch Umleitung aufrecht erhalten. Im Ganzen wurden drei Personen schwer verletzt, während acht Personen leichte Verletzungen erlitten. Die Verunglückten haben zum Teil Verletzungen erlitten. Sie wurden in die Krankenanstalt gebracht. Der Schaden ist bedeutend. Die Schuld an dem Zusammenstoß ist noch nicht geklärt. Die Eisenbahnverwaltung nimmt an, daß der ebenfalls schwer verletzte Lokomotivführer des Rangierzuges einen Rangierbefehl falsch verstanden hat und dessen Ausführung dem Zusammenstoß herbeiführte. Die Untersuchung ist im Gange.

Neueste Meldungen.

Die gestrige Sitzung des Vorkommensrates.

Berlin, 19. Juni. Der Vorkommensrat des Reichstages beschäftigte sich gestern in mehr als zweistündiger Sitzung, an der auch der Reichsanwalt Dr. Marx teilnahm, mit der Geschäftseinteilung während der Sommerpause des Reichstages. Es wurde beschlossen: Die ursprünglich für den Dienstag geplante Sitzung des Reichstages auch abzuhalten und dann die ganze Woche hindurch Sitzungen abzuhalten. Vom Sonnabend ab soll wieder eine vierzehntägige Pause eintreten, um der Regierung Zeit zu geben, die mit dem Sachverständigen-Gutachten zusammenhängenden Gesetzentwürfe für die Beratungen im Reichstage fertigzustellen. Nach der Pause wird alsdann der Reichstag Mitte Juli zusammentreten, um die Reparationsgesetze zu erledigen. Es wird angenommen, daß in der ersten Hälfte des August die große Sommerpause eintreten kann. Die Beratungen sollen bis zum Herbst zurückgestellt werden, da es möglich ist, daß durch die Reparationsregelung noch erhebliche Veränderungen im Etat erforderlich sind. Der Vorkommensrat wird am nächsten Dienstag, eine Stunde vor Beginn der Sitzung des Reichstages noch einmal zusammentreten, um die restlichen Beratungsstoffe zu erledigen.

Erhebung einer Ausreisegeldgebühr.

Berlin, 19. Juni. Das Reichsfinanzministerium teilt amtlich mit: Die Ausstellung von Stenernbedenklichkeitsbescheinigungen für Auslandsreisen bedingt für die Finanzämter eine erhebliche Arbeitsbelastung. Es ist daher angezogen, daß die Reichsfinanzverwaltung für ihre im Interesse der Auslandsreisenden zu erledigenden Arbeiten eine angemessene Gebühr erhebt. Zu diesem Zwecke ist eine Verordnung erlassen worden, die vom 20. Juni an eine Gebühr von 10 Mark für die Reisenden vorsieht. Für Familienpässe ist die gleiche Gebühr zu zahlen.

Von den befehten Gebieten.

Amnestie im Rheinland.

Mainz, 17. Juni. Die wegen des Mainzer Eisenbahnprojektes zu langen Gefängnisstrafen Verurteilten, die teils bis zu 5 und 8 Jahre Gefängnis erhalten hatten, sind begnadigt und aus der Haft entlassen worden, nachdem sie ein Jahr verbüßt haben. Es besteht begründete Hoffnung, daß weitere Amnestien bevorstehen.

Die Juden in der Sozialdemokratie.

Der immer mehr wachsende Einfluß des Judentums in der Sozialdemokratie findet seinen Ausdruck auch in der Beteiligung, die die rote Partei dem jüdischen Teil der Reichstagsfraktion in den Ausschüssen gewährt oder richtig: gewähren muß. Es gibt sich da folgendes Bild:

Ueberwachungs-Ausschuß 2 Nichtjuden, 2 Juden, Auswärtiger Ausschuß 7 Nichtjuden, 5 Juden, Geschäftsbordnungs Ausschuß 4 Nichtjuden, 2 Juden, Steuerausschuß 2 Nichtjuden, 3 Juden.

Das sind in 4 der wichtigsten Ausschüsse 20 Nichtjuden und 12 Juden. Noch eine Wahl und die Juden haben bei den roten die berühmte „Parität“ erreicht nach der berühmten Gleichheit bei der Herrschaft von „Führerwelt durch einen jüdischen Fabrikanten während der Kriegszeit: Streng halb und halb; jedesmal ein Hund und ein Pferd!

„Nun, jetzt ist sie mindestens eine der gefährlichsten Frauen, die ich kenne! Man erzählt sich so manches von ihren Exzentrikerheiten und daß sie sich wie toll den Hof machen ließe, aber ich habe es immer für leeres Geschwätz gehalten. Seit heute —“

„Oh, Valentin — du wirst doch nichts Schlimmes von ihr denken!“ rief Anne-Mie erschrocken.

„Im — noch nicht! Ich halte sie ja im Grunde für kalt wie einen Eisapfen —“

„Aber das ist sie sicher nicht, Valentin!“

„Um so schlimmer! Denn dann kann sie eines Tages, wenn der Richtige kommt, wirklich den Kopf verlieren und eine Dummheit machen. So viel ist ja klar — den guten Klemens liebt sie nicht!“

„Du glaubst . . .?“

„Na, da müßte man doch geradezu blind sein! Denke doch an dich selbst! Würde es dir je einfallen, dir von jemand den Hof machen zu lassen?“

„Ja? Gott bewahre! Aber sie ist eben eine andere Natur . . .“

„Lass! Eine Frau, die ihren Mann liebt, denkt einfach gar nicht an so etwas! Sie lebt, ob reich oder arm, für ihren Mann, und um ihm ein glückliches Heim zu schaffen, ist das einzige Ziel ihres Lebens. Aber Manderföhring macht überhaupt nicht den Eindruck eines Heims, es ist eine vornehme Fremdenpension und die besten Kräfte werden auf äußerliche Firlefanz verpufft. Allerdings muß ich zugeben, daß Klemens Gerassier immer ein wenig Sonderling war, und daß auch er sich nicht viel aus seiner Frau zu machen scheint, sonst würde er dies Treiben ja nicht dulden! Wahrscheinlich betrachtet er sie als eine Art Schaustück, um das ihn die Welt beneiden soll. So was war stets eine Schwäche von ihm: beneidet zu werden. Aber ich fürchte, diesmal, Anne-Mie, wird er sie noch bereuen müssen.“

Die junge Frau schweig. Sie mußte innerlich zugeben, daß viel Wahres in den Worten ihres Mannes lag. Doch sie liebte Marielene, darum sagte sie kleinlaut:

„Was soll denn aber zuletzt nur aus einer solchen Ehe werden? Ich kann mir nicht denken, daß eine Frau deren ganze Wesensanlage doch darauf gestellt ist, Liebe und Glück zu spenden, ein derartiges Leben auf die Dauer ertragen kann!“

„Wird sie auch nicht,“ meinte der Förster gleichmütig.

(Fortsetzung folgt.)

Königin Sphinx.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Marielene starrte ihm finster nach.

„Brachte sie noch mehr Beweise, daß die Wünsche der Natur nach, die aus ihm und Gita ein Paar machen wollten, dem besten Wege waren, erfüllt zu werden?“

Und ich, dachte sie bitter, habe mir vorhin einen Augenblick lang eingebildet, in seinen Augen etwas anderes zu lesen als Freundschaft!

Wie schrecklich, wenn er es gemerkt hätte! Und bin denn sicher, daß er es — nicht gemerkt hat? Seine Antwort nachher klang beinahe wie Absicht . . .

Sie lachte hart auf.

Nun, ich will ihm in Zukunft beweisen, daß er sich hat! Wie sagte Arved doch? Das Gutes ist für die Glücklichen! Und er hat recht! Auch Hans hat recht, er sagt, die Individualität einer Frau sei diejenige des Mannes, den sie liebt.

Was aber hat mich meine Liebe gelehrt? Das eine ist aus graufamer Selbstsucht, das andere Mal aus Gleichgültigkeit, zurückgestoßen — wer darf sich wundern, wenn sie selber grausam, selbstsüchtig und gleichgültig werde?

Arved kam ihr mit argwöhnischem Blick entgegen. Wo blieben Sie so lange? fragte er. Ihre Freundschaft sollte fortwähren, und man sucht Sie überall!

„Ich komme schon . . .“ Ein dämonisches Lächeln um ihre Lippen. Geben Sie mir Ihren Arm, mein Mann, sagte sie lässig, wir wollen zusammen Abschied nehmen von den Radfahrern.“

In Arveds Augen leuchtete es auf. Er hatte kaum hoffen gewagt, daß sie ihn jemals wieder Freund nennen würde. Wenn Marielene indessen geglaubt hatte, Hans durch diese Demonstration zu ärgern, so irrte sie. Er warf nicht einmal einen Blick auf das kommende Mädchen und während im Wagen sah und der einen möglichst rasch neben sich zu bereiten, seine ganze Sorge auf sie richtete.

Claire von Hollsten aber stieß empört die neben ihr sitzende Baronin an.

„Was sagen Sie nun dazu, meine Liebe? Wir warten hier auf sie, und sie ist offenbar ganz ungeniert mit dem Dunkel herumspaziert! Sehen Sie nur, wie er sie hat ihn ganz betört!“

„Was — sie emuliert sich einfach mit ihm! Es ist das Geheiligste, was man mit Männern anfangen kann: man verdröhnt ihnen ein bißchen den Kopf und hält sie dann zum Narren!“ lachte die Baronin.

„Eine schöne Moral!“ Claire drehte sich entrüstet ab.

„Ach was — Sie haben es noch nie probiert, darum eifern Sie immer dagegen! Wenn Sie selbst einen Anbeter hätten —“

Sie schweig und sah mit einem unverschämten deutschen Lächeln in Claires gelbliches, verblühtes Gesicht.

Frau von Hollsten maß sie als Revanche so verächtlich als möglich.

„Wenn Sie damit sagen wollen, daß ich derartige . . . Erfolge nicht so gut hätte haben können wie andere Frauen, so trennen Sie mich. Aber es liegt nicht meinen Intentionen, Ihnen auf diesem Felde Konkurrenz machen zu wollen!“

„Wofür wir Ihnen herzlich dankbar sind!“ Die kleine, zierliche Baronin schob ihren Arm in den Marielenes, die wie blind und taub darauf war.

„Kommen Sie, Marielene — es ist eine so wundervolle Nacht, wir wollen noch ein bißchen Mondschneeschwärmen, ja?“

10. Kapitel.

Die Nacht war kühl und sternklar. Hans Lauterbach hatte seinen Mantel über Gitas Schultern gebreitet. Sie neigte sich wie ein Kind in ihre Wagenecke, plauderte ein Weilchen über die Eindrücke dieses ersten Besuches in Manderföhring und wurde dann auf einmal still.

Jugend und Mäßigkeit forderten ihr Recht; sie war eingeschlafen. Ihr blonder Kopf sank an Hansens Schulter, auf dem roten Gesicht, das rein und klar wie ein unberührtes Blatt den Himmel gerichtet war, spielte das Mondlicht.

Hans, der zuweilen einen halb gerührten, halb verlegenen Seitenblick auf seine süße Last warf, wagte sich kaum zu rühren. Auch er schloß die Augen und lehnte sich vorsichtig etwas zurück.

Aber er schlief nicht.

„Ich glaube nicht, daß die arme Marielene glücklich ist, trotz allen Glanzes, der sie umgibt,“ sagte Anne-Mie plötzlich, nachdem sie lange schweigend durch den Wald gefahren und sich nun dem Forsthaus näherten.

„Schon damals am ersten Tag, als sie zu uns kam, schien es mir so. Du hättest sie nur früher kennen sollen — wie weich und gut sie war! Und jetzt —“



Das heißt: Wenn nicht die letzten Reste der roten Wählerkraft auch noch geistig werden und die Tempelthür zum Teufel jagen!

Aus dem Gerichtssaal.

Dresden, 18. Juni. (Der Dresdner „Hinkemann“ - Skandal vor Gericht.) Nächsten Sonnabend, vormittags 9 Uhr findet hier die Verhandlung gegen die Urheber der Störung der „Hinkemann“-Ausführung am 17. Januar d. J. im Staatlichen Schauspielhaus statt.

Leipzig, 19. Juni. (Verurteilte Kommunisten.) Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatten sich am Mittwoch die kommunistischen Parteiführer Alfred Delsner aus Breslau und Hans Klug aus Buer i. W. wegen Vorbereitungen zum Hochverrat zu verantworten. Ein dritter Angeklagter, der Kommunist August Reimann aus Striegau ist flüchtig. Die Angeklagten hatten in Flugblättern zum gewalttätigen Sturz der Regierung und zur Errichtung der Herrschaft des Proletariats aufgefordert und es außerdem unterlassen die Behörden von ihnen bekannten Waffenlagern in Kenntnis zu setzen. Die Verhandlung, die bis abends 8 Uhr dauerte, endete mit der Verurteilung Delsners zu drei Jahren Gefängnis und tausend Mark Geldstrafe, ersatzweise zu hundert Tagen Gefängnis und des Klug zu neun Monaten Gefängnis und dreihundert Mark Geldstrafe ersatzweise dreißig Tagen Gefängnis, sowie beide Angeklagten zur Tragung der Kosten. Je sechs Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet.

Voraussichtliche Witterung.
Sonnabend: Nach stattgehabten Gewittern wolfiges, etwas kühleres, windiges Wetter. Sonntag: Vielfach heiter, trocken, nachts kühler, mittags ziemlich warm.

Sport Turnen Spiel

Turnen.
Für die Ermittlung der besten Spielmannschaften in der D. L. bilden die Meisterschaftsspiele in den Turngauen die Grundlage. Nachdem die Ausschreibungsspiele in dem Bezirke erledigt sind, finden für den 2. Nördlichen Oberlausitz-Gau nächsten Sonntag, den 22. Juni von vormittags 10 Uhr an in Ohorn die Endspiele statt. Hochinteressante, spannende Kämpfe sind zu erwarten. Jede Mannschaft tritt mit festem Siegeswillen an und wird bemüht bleiben, das Beste zu leisten und sich erfolgreich zu behaupten. Im Schlagball der Männer kämpfen die beiden alten Gegner Kamenz-Ohorn um die Entscheidung. Im Faustball trifft in der A Klasse der Gaumeister Kamenz erstmalig auf Turnerbund Pulsnitz, während in der B-Klasse Wiesa und Schwepnitz um den Sieg ringen. Im Barlauf messen wiederum Turnerbund Pulsnitz und Turnverein Kamenz ihre Kräfte. Auch werden die Bestmannschaften der Jugend in Faustball und Schlagball festgestellt. Eine Staffel für Turner, an der alle Gauvereine teilnehmen, über 2000 Meter (800, 400, 300, 2x200 und 100 m) und für Turnerinnen über 400 Meter (4x100 m) wird weiter dem sportlichen Gedanken in der D. L. Rechnung tragen. 1/27 Uhr erfolgt auf dem Spielplatze die Siegereverfindung. Gut Heil!

Neue Index-Ziffern.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 17. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stichtage vom 10. Juni (117,2) mit 117,0 nahezu unverändert.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.
Sonntag, den 22. Juni, 1. nach Trin.: 9 Uhr Predigt gottesdienst; Pfarrer Ehrler. 8 Uhr abends Lichtbilder-Vortrag in der Kirche: Oberammergauer Passionsspiele. — **Montag, den 23. Juni, 8 Uhr** Bibelkränzchen des Jungfrauenvereins. — **Dienstag, den 24. Juni:** 8 Uhr Johannesfeier auf dem Friedhof; Pfarrer Schulze. 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. — **Mittwoch, den 25. Juni:** 6 Uhr Singstunde des Kindergottesdienstes. — **Donnerstag, den 26. Juni:** 1/9 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf.

Ohorn.
Sonnabend, den 21. Juni: 1/9 Uhr Lichtbilder-Vortrag im Besaal: Oberammergauer Passionsspiele. — **Sonntag, den 22. Juni:** 9 Uhr Predigtgottesdienst (Vitar Richter-Dresden-Blasewitz). — **Donnerstag, den 26. Juni:** 4 Uhr Altenvereinigung „Gutmann“. 1/9 Uhr Bibelstunde in der Schule. — **Freitag, den 27. Juni:** 1/9 Uhr Jungfrauenverein in der Schule (Säbauer Bericht) und Vorbereitung für den Kindergottesdienst am 29. Juni.

Gasth. Pulsnitz M.S.
Sonntag, von 4 Uhr ab
Feiner Blumenball

abwechselnd Herren- und Damenwahl
Freundlichkeit ladet ein Hermann Menzel und Frau.

Gebirgs- und Verschöner.-Verein
für Pulsnitz und Umgegend
Sonnabend, den 21. Juni, abends 1/9 Uhr bei günstigem Wetter
Sonnenwendfeier auf dem Schwedenstein
Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen

Gasthof Großnaundorf
Sonntag, den 22. Juni:
Einweihung des renoviert. Saales
ff. Ballmusik (Anfang 7 Uhr)
Freundlichkeit ladet ein K. Lunze

Preis-Regeln
im Gasthof „zum grünen Baum“ in Großröhrsdorf
8 Schubabende! Ehrenvolle Preise!
3 Kugeln nur 50 Pfennig!
Beginn Sonnabend, 21. Juni, nachm. 4—11 Uhr abends
Sonntag, 22. Juni, früh 9—6 Uhr abends
Sonnabend, 23. Juni, nachm. 4—11 Uhr abends
Sonntag, 29. Juni, früh von 9—6 Uhr abends
Sonnabend, 5. Juli, nachm. 4—11 Uhr abends
Sonntag, 6. Juli, früh 9—6 Uhr abends
Sonnabend, 12. Juli, nachm. 3—11 Uhr abends
Ende Sonntag, den 13. Juli, früh 9—7 Uhr abends
20 wertvolle Preise und 2 Trostpreise!
1. Preis: 1 wertvolles Pferd
2. - 1 Schreibtisch mit Sessel (Eiche)
3. - 1 Schwein (zirka 2 Zentner)
4. - 1 Regulator
5. - 1 Garnitur Korbmöbel
6. - 1 neumeikende Ziege usw. usw.
Preisverteilung: Sonntag, den 13. Juli 1924, abends 8 Uhr im Gasthof „zum grünen Baum“ in Großröhrsdorf
Asphalt-Kegelbahn! Asphalt-Kegelbahn!
Hierzu laden alle Kegelsportler herzlich ein
Heinrich Herzog die Spielleitung
Kegelordnung hängt im Schublokal aus

Gauturnfest betr.
Freitag, den 20. Juni, abends 1/9 Uhr, Schützenhaus
hauptausschau-Sigung.
Das Erscheinen aller dringend notwendig. Der Vorsitzende
Täglich frische
Erdbeeren
sowie **Burken**
in größeren und kleineren Posten abzugeben
Schloß - Gärtnerei Bischoheim.

Konsumverein Pulsnitz.
Neu eingeführt!
Back-Ware

aus der Bäckerei des Konsumvereins „Vorwärts“, Dresden.
Jeden Freitag und Sonnabend frischgebackene runde Kuchen
Stück nur 30, 40 und 80 Pfennige.
In allen Verkaufsstellen zu haben. Jedes Mitglied wird durch einen Versuch über die vorzügliche Qualität ersaunt sein.
Der Vorstand.

Schwimm-Abteilung
im T.-B. „Turnerbund“ Pulsnitz
Heute Donnerstag, 19./6., nach der Übungsstunde wichtige Versammlung im „Bürgergarten“
Beginn 1/9° N. Der Vorstand

Militärver. Pulsnitz.
Zur Beerdigung des Kameraden Georg Mohr stellt der Verein Sonnabend 1/5 Uhr am Ratskeller. D. V.

Sportfreunde 1920.
Freitag, 20. Juni abends 8 Uhr —
Versammlung
im Grauen Wolf
Erscheinen aller ist Pflicht!
Der Vorstand.

Turn-Verein P. M. S.
Dringender Umstände halber findet die für Freitag angelegte
Hauptversammlung
erst nächsten Montag, 1/9 Uhr bei Menzel statt.
Der Turnrat.

KÄSE!
1 Postpaket echten holsteinischen Tafelkäse, frei Haus 5 M 9 Pfund Inhalt Laufend abzugeben
Ludwig & Pötschke Meierei Nortorf i. Holstein.

Zu verkaufen
2 selten-schöne, hornlose, große, weiße
Schweizer Binkel
zum Anbinden zu verkaufen
M. Schäfer, Niedersteina Nr. 84.

Stellen-Angebote
1-2 Zimmerer werden angenommen
Baumeister Jöhne.

Achtung!
Ribenberger Brot
ist der sicherste Weg
zur Festigung des Knochenbaues, zur Kräftigung der Muskeln, Nerven des Gehirns und damit des Denkvorganges,
zur Förderung der Herz-, Leber- und Nierentätigkeit, der Sauerstoffgewinnung,
zur Erneuerung der Blutzkörperchen und Eiweißstoffe,
zur Hebung des Lebensprozesses.
4 Pfund Brot 55 Pfg.
Nur echt mit Schutzmarke

bei
Moriz Gebauer
Bäckermeister.
NB. In meinen Semmeln und Brötchen wird das Ribenberger Verfahren angewendet.

Speisekartoffeln
eingetroffen, prima Qualität, liefert billigst
M. G. Schöne.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben, guten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Christiane Körner
geb. Haase.
sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Obersteina, Die trauernden Hinterbliebenen
am 16. Juni 1924

Henkels Scheuerpulver
Ata
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Mitteilungen, Briefbogen, Briefumschläge fertigen billigst
E. L. Försters Erben.

Nach schwerer Krankheit verschied unerwartet heute früh in der Heilanstalt Großschweidnitz mein herzenguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Herr Georg Mohr
im 46. Lebensjahr.
Dies zeigen schmerzzerfüllt an
Bertha verw. Mohr
Walter Mohr
Johanna Wohlfarth geb. Mohr
Else Mohr geb. Stenzel
Carl Wohlfarth
Emma verw. Pfeiffer geb. Mohr
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 5 Uhr vom Trauerhaus, Lange Straße Nr 3 aus statt